



**„Maria bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen und dachte darüber nach!“**

**(Lk 2,19)**

Wir feiern Weihnachten, die Geburt unseres Retters Jesus Christus, wir feiern die Menschwerdung Gottes in dem kleinen Kind im Stall. Und dann feiern wir kurz danach den Beginn eines Neuen Jahres. Es gehört zu den guten Sitten, dass wir uns da ein gutes und gesegnetes Jahr wünschen. Die guten Wünsche, die wir aussprechen, sollen keine leeren Versprechungen sein, sondern sie sollen auch in Erfüllung gehen. Niemand von uns weiß, was dieses Jahr alles bringen wird, und das ist auch gut so. Der heilige Thomas von Aquin hat gesagt: „Staunen ist der Anfang der Weisheit!“ Fangen wir im Neuen Jahr wieder an zu staunen über das, was uns Menschen über Gott sagen können. Denn es wird uns die Sichtweise unseres Lebens vertiefen helfen, über das Vordergründige hinauszukommen und die Hintergründe klarer zu sehen.

Von Maria hören wir bei Lukas: „Sie bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen und dachte darüber nach!“ Wenn auch wir das, was an Weihnachten geschehen ist, im Herzen bewahren und darüber nachdenken, dann werden wir bewusster leben. Wir werden uns Zeit nehmen und einander auch genügend Zeit lassen, um das zu verarbeiten und zu verkraften, was uns beschäftigt. Im Herzen bewahren kann auch heißen, gute Erinnerungen nicht schnell zu vergessen. Unsere Zeit ist so von Oberflächlichem und von Äußerlichkeiten geprägt und überhäuft, umso notwendiger wird es sein, eine Kultur der Innerlichkeit und der Tiefe zu pflegen. Es wird in unserer Welt so viel wegrationalisiert, umso mehr brauchen wir Herzlichkeit.

Die heilige Theresia von Avila gibt den Rat, am solle wenigstens einmal am Tag zum Himmel aufschauen. Wir hören und sehen vieles in diesem Jahr, manchem wird das Hören und Sehen vielleicht vergehen; Unschuldige werden wieder leiden müssen; Neid und Lügen werden das Leben vergiften; das Böse wird uns zu schaffen machen; mancher wird um seinen Arbeitsplatz bangen. Aber es wird in all dem Schlimmen auch viel Gutes geschehen und

getan werden. Es wird gelungene Überraschungen und große Freuden geben. Wir werden vielleicht einen Menschen, den wir schon lange kennen, noch mehr schätzen lernen. Es wird uns möglicherweise auch deutlicher bewusst, wie kostbar das Geschenk meines Lebens und meiner Zeit ist. Eventuell erkennen wir noch tiefer, dass es eine große Gnade ist, an Gott glauben zu können.

Voraussichtlich werden auch in Zukunft Menschen für mich da sein, auf die ich mich verlassen kann. Über allem wird Gott niemals aufhören, für mich zu sorgen und uns Menschen gut zu sein. Es wird immer wieder Zeichen geben, auf die ich hören und schauen kann; in der Familie oder mit Freunden oder auch für mich allein zu Hause.

Der Weg durch dieses Jahr wird nicht immer einfach sein, aber wir können im Einfachen und Selbstverständlichen üben und lernen, zu staunen und nachzudenken. Dann sind wir auf einem guten Weg, ein Weg der uns dem näher bringt, der mit uns diesen Weg geht.

In diesem Vertrauen Ihnen und Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr alles Gute und Gottes Segen.

Ihr/Euer Diözesanpräses  
Pfr. Michael Baldauf